

# Info-Blatt

St. Urban – Seen

Nr. 140 / März 2014

**Jahresbericht Pfarreirat 2013**  
Seite 9



**Leitartikel:**  
**Gedanken über das Altern**  
Seite 5

**Pfarreiratsweekend 2014**  
Seite 19

**Baublog**  
Seite 21

# Einladung zur Pfarreiversammlung Samstag, 29. März 2014

im reformierten Kirchgemeindehaus



**17.00 Uhr Eucharistiefeier**

**18.00 Uhr Beginn der Pfarreiversammlung  
anschliessend Apéro im Foyer**

## Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmezähler
3. Protokoll der Pfarreiversammlung vom 16. März 2013
4. Jahresberichte 2013
  - Pfarreirat
  - Pfarreiheimkommission
5. Kassaberichte 2013
  - Pfarreiheimkommission
  - Pfarreikasse
6. Revisorenberichte/Rechnungsabnahme
7. Genehmigung des Budgets 2014
8. Wahlen
9. Kirchensteuer-Initiative
10. Sanierung/Umbau Pfarreizentrum St. Urban
11. Blitzlichter aus der Gemeindeleitung
12. Anträge
13. Verschiedenes

Anträge zuhanden der Pfarreiversammlung sind **bis spätestens am 22. März 2014** schriftlich beim Pfarreisekretariat einzureichen.

Wir laden alle Pfarreiangehörigen ganz herzlich zur diesjährigen Versammlung ein und freuen uns, wenn Sie am anschliessenden Apéro teilnehmen.

für den Pfarreirat von St. Urban  
das Präsidium

Liebe Leserinnen und Leser

Hat Ihnen auch schon einmal jemand gesagt: «Da hast du aber alt ausgesehen!?» In der Umgangssprache bedeutet dies, dass man einen schlechten Eindruck gemacht hat. Gemäss Wikipedia (eine freie Enzyklopädie im Internet) bedeutet *alt* «eine Eigenschaft für die zeitliche Dimension». Ich habe dann weiter nach synonymen Wörtern für *alt* gesucht und dabei über 40 verschiedene Bedeutungen für *alt* in unserem Sprachgebrauch gefunden. Dabei sind *altmodisch*, *senil* oder *langweilig* noch die schönsten Bedeutungen, für die wir das Wort *alt* benützen. Die dazu vorgeschlagenen Synonyme sind je nach Bedeutung nicht sehr schmeichelhaft und manchmal fast eklig. Auch mit dem Wort *Alter* hatte ich im Internet nicht mehr Glück. Erst für das Wort *altern* fand ich auch positive Alternativen wie: *wachsen*, *heranreifen*, *erfahren werden* oder auch *ergrauen*. Virginia Schmutz befasst sich im Leitartikel mit dem Altern und wie wir damit umgehen. Bedingt durch die personellen Veränderungen im Seelsorgeteam auf Grund des Alters von Josef Gwerder und



*Titelbild: Pfarreirat von St. Urban in der Zusammensetzung 2014*

August Ruckstuhl und den neuen Aufgaben von Peter Koller, sowie dem Alter unseres Pfarreizentrum und dessen Face-Lifting blickt der Pfarreirat in seinem Jahresbericht auf das viele Neue, das uns das letzte Jahr gebracht hat. Altvertrautes musste losgelassen und sich auf Neues eingelassen werden. Auch wenn nicht alles ohne kleine Pannen verlief und manchmal etwas Improvisationstalent gefordert war, hielten unser Seelsorgeteam und der Pfarreirat das Schiff St. Urban trotz manchmal hohen Wellen auf Kurs.



Damit dies auch so bleibt, traf sich das gesamte Team im Januar zum Pfarreirats-Weekend in Wila. Welche neuen Ziele angesteuert und wie sie erreicht werden sollen, beleuchtet der Stimmungsbericht von Peter Pfister vom Weekend.

Viel Neues werden Sie im umgebauten Pfarreizentrum entdecken können. Bea Helbling hat sich bereits mit Kamera und Bleistift im Zentrum umgesehen und möchte Sie ein wenig gluschtig auf unsere neue alte Kirche machen. Einige dieser neuen Dinge, die sie gesehen hat und beschreibt, werden Sie vielleicht nie zu Gesicht bekommen, da sie hinter Decken- und Wandverkleidungen versteckt oder in den Technikräumen untergebracht sind. Viel Altes werden Sie aber auch wieder erkennen und hoffentlich mit neuen Augen sehen.

*Marcel Campana*

## Weihnachtsspiel



27 Kinder haben zum Thema «Sternenglanz in dunkler Nacht» den Familien-Weihnachtsgottesdienst mitgestaltet. Sie engagierten sich mit Freude als Instrumentalisten, Sänger und Sängerinnen, aber auch als Schauspieler. Herzlichen Dank euch allen, es war super!

## Osterkerze gestalten



Die Mitglieder der Baukommission gestalteten die diesjährige Osterkerze. Sie hatten viel Spass am kreativen Schaffen. (v.l.n.r.) Florian Grunder und Christoph Grupp (Architektur-Büro Frei), Regina Mauron (Bau-Kommission St. Urban), Antonella Mastrogioseppe (Bau-Kommission Kirchenpflege)

## Fleissige Strickerinnen über die Stadtgrenze hinaus



Den Frauen des Katholischen Frauenbundes Zürich hat unsere Idee so gut gefallen, dass sie gleich mitgestrickt haben. Letzte Woche kam ein Päckli mit zwei violetten «Blätzen».

Ein herzliches Dankeschön an Zürich!

## Gedanken über das Altern

von *Virginie Schmutz*

Neulich musste ich Kleider einkaufen gehen. Ich hatte wirklich nichts mehr Vernünftiges anzuziehen. Einkaufen ist für mich ein Graus, denn ich kann mich nie für etwas entscheiden. Wieder einmal stand ich unschlüssig vor einer Auslage top modischer Kleider. Ohne grosse Überzeugung hatte ich eines hervorgezogen, wollte es aber gleich wieder zurückhängen, weil es mir doch zu bunt und poppig war, als eine aufmerksame Verkäuferin auf mich zukam und freundlich meinte: «Das können Sie in Ihrem Alter aber schon noch tragen!» «Meinen Sie wirklich?», fragte ich etwas ungläubig. Sie argumentierte so überzeugend, dass ich es kaufte.

Kaum hatte ich das Geschäft verlassen, da beschlichen mich schon Zweifel. Würde ich dieses Kleid je tragen? Eigentlich wusste ich von Anfang an, dass ich es nicht tun würde. Aber irgendwie hatte mir die Verkäuferin geschmeichelt. Obwohl ich weiss, dass ich nicht aussehe wie die Sechzigjährigen in meiner Jugend, so weiss ich doch ganz genau, dass ich aus der Perspektive der heutigen Jugend eben aussehe wie eine Sechzigjährige. Ob ein poppiges Kleid an dieser Tatsache etwas ändern könnte?

Der Anspruch «Forever young» unserer heutigen Gesellschaft setzt meine Generation unter enormen Druck... ganz besonders uns Frauen. Denn wir dürfen

uns nicht einfach zurücklehnen, über unsere Fältchen und Pölsterchen hinwegsehen und uns über gewonnene Gelassenheit und Weisheit freuen. Nein, der Schönheitswahn soll jetzt erst recht anfangen! Wenn ich mir einschlägige Frauenmagazine für die «reifere» Frau ansehe, bin ich danach immer völlig deprimiert. Muss ich nun, nur weil ich Mitglied der Generation 50-Plus bin, Motorradfahren lernen oder Rollerblades anziehen? Muss ich wirklich mit sechzig oder mehr aussehen wie eine Dreissigjährige, so wie es mir eine Werbung im Fernsehen regelmässig vor Augen hält? Ich mag es Jane Fonda gönnen, Schönheit ist ja ihr Kapital. Aber gilt das auch für mich?

Ich habe mich entschieden, nicht Motorradfahren zu lernen. Ich gehe auch nicht mit Rollerblades zur Arbeit. Und mein neues Kleid? Das ist nach einem kurzen Aufenthalt in meinem Schrank in einem Altkleidersack gelandet, denn ich mag nicht aussehen, als hätte ich mich im Kleiderschrank meiner Tochter bedient, auch wenn ich das – laut freundlicher Verkäuferin! – in meinem Alter vielleicht schon noch könnte.

Nicht nur ich werde älter. Auch unsere Gesellschaft, die sich ewige Jugend auf die Fahne schreibt, wird, ob sie es will oder nicht, rasant und unaufhaltsam äl-

ter. Alle Statistiken sind sich diesbezüglich einig. Im Jahr 2050 werden 30% der Bevölkerung in Europa über 65 Jahre alt sein und nur knapp 20% unter 20 Jahre. Dies spiegelt das Dilemma unserer Gesellschaft wider. Wir wollen ewige Jugend, unsere Gesellschaft wird aber immer älter, sehr viel älter. Viele Menschen erreichen heute schon den vierten Lebensabschnitt, sind also schon über 80 Jahre. 2050 werden in der Schweiz bei geschätzten neun Millionen Einwohnern rund drei Millionen Menschen über 65 Jahre sein und davon rund 42% sogar über 80 Jahre.

Es ist also höchste Zeit für einen Perspektivenwechsel. Menschenbild und -würde erfahren je nach gesellschaftlichem Kontext sehr unterschiedliche Bedeutung. In Asien begegnet man älteren Menschen mit Respekt und Ehrfurcht. In unserer leistungsorientierten Gesellschaft besteht zwischen den Jugendlichkeits- und Leistungsvorstellungen einerseits und der Fragilität und Hilfsbedürftigkeit älterer Menschen andererseits eine enorme Spannung. Ich frage mich manchmal, wo denn da unsere christlich-abendländischen Werte bleiben, auf die wir doch so stolz sind. Für einen Christen sollte es doch selbstverständlich sein, jedem Menschen und ganz besonders Menschen im hohen Alter mit Achtung vor ihrer Einzigartigkeit zu begegnen, denn jeder Mensch ist lebenswert. Gott sagt zu jedem von uns «ja», nicht nur zu den gesunden und leistungsfähigen.

Dieses Recht auf Achtung und Würde gilt ganz besonders auch für Menschen mit Demenz. Der langsame Abbau der kognitiven Fähigkeiten, der bis zum Verlust der Identität führen kann, macht jedem älter werdenden Menschen Angst. Doch die Diskussionen, ob denn ein Leben mit Demenz noch sinnvoll sei, sind mir fast unerträglich. Ich bin mir bewusst, dass die tägliche Betreuung dementer Menschen eine ganz grosse Herausforderung ist, und ich bewundere all jene, die ihre Angehörigen oder Patienten mit Aufopferung betreuen. Ich betrachte Menschen mit Demenz wie ein unlösbares Rätsel, ein unbegreifliches Geheimnis, das wir letztlich nie werden lüften können. Und ich bin der Meinung, dass wir dieses Geheimnis behüten sollen, wie einen Schatz, den man irgendwo verborgen weiss. Das Wissen, dass da ein Schatz verborgen ist, nimmt der Diskussion, ob ein solches Leben lebenswert sei oder nicht, jegliche Grundlage. So erzählt eine Pflegerin, dass sie sich zu einem ihrer stark dementen Patienten setze, wenn sie total im Stress sei und nicht mehr ein und aus wisse. Er könne zwar schon lange nicht mehr sprechen, aber wenn er sie anschau und mit seinem zahnlosen Mund anlächle, schöpfe sie wieder Kraft, denn sein Lächeln habe eine jahrzehntelange Vorgeschichte von erfahrener und weitergegebener Freundlichkeit.

Was einem eine solch kostbare Begegnung schenkt, wissen nur jene zu schätzen, die sie erfahren dürfen. Von einem schwachen und gebrechlichen Menschen kann, wenn ich hinter seine viel-

fältigen Einschränkungen schaue, wahrlich Segen ausgehen. Insofern haben solche Begegnungen eine biblische Dimension. In der Bibel ist es denn auch der alte Simeon, der in Jesus den Messias erkennt. Ihn, den gebrechlichen, alten Mann, rührt das Geheimnis des Göttlichen innerlich an. Er begegnet Gott.

Wenn von einem alten Menschen nichts mehr übrig bleibt, was wir gängig als lebenswert bezeichnen, so bleibt ihm dennoch etwas Wesentliches: seine Würde. Die Würde des Menschen misst sich nicht an Leistungsfähigkeit und Produktivität, nicht an Jugendlichkeit oder Attraktivität, sie ist ihm gegeben, von Anfang an bis zu seinem Ende. Das gibt mir Mut, zu akzeptieren, dass ich äusserlich nicht mehr bin, was ich einmal war. Was mich aber in meiner Einzigartigkeit ausmacht, was meine Würde als Mensch ausmacht, wird lange noch bestehen bleiben, auch dann noch, wenn ich es eines Tages vergessen haben werde. Dafür bin ich dankbar.

## Begegnung

*Und wenn ich dich grüsse  
und du mir mit einem Lächeln antwortest  
und wenn du mich aus meiner Eile holst  
und deine Langsamkeit mich innehalten lässt  
– wie oft ist mir da schon Gott begegnet.*

*Und wenn ich bei dir zu Gast bin  
und deine Geschichten von früher höre  
und wenn du schweigsam bist  
und wir nur still beieinander sitzen  
– wie oft ist mir da schon Gott begegnet.*

*Und wenn ich dir Mut zuspreche  
und deine Tränen abtrockne  
und wenn du dich an mir festhältst  
und mir das Gefühl gibst, stark zu sein  
– wie oft ist mir da schon Gott begegnet.*

*Und wenn ich niemandem etwas beweisen muss  
und ich genüge und du genügt  
und du mit mir  
und ich mit dir  
– wie oft schon Immanuel – Gott mit uns.*

*Ute Jenisch*



## Snoase 2014: Wintersportlager in Sedrun



*Wir waren immer die Ersten auf der Piste!  
Nicht nur am einzigen sonnigen Tag.*



*Skifahrer und Snowboarder harmonisch  
beschwingt im Pulverschnee.*



*Nachdem wir auf der beleuchteten Piste durch  
die Nacht gestützt waren, konnten wir am  
Schokoladenbrunnen wieder aufstanken.*



## Firmeröffnung



Zum Auftakt des diesjährigen Firmweges fand am 26. Januar 2014 um 11 Uhr

ein Eröffnungsgottesdienst im reformierten Kirchgemeindehaus mit dem Thema «Neu-Orientierung» statt. Anhand von Episoden aus dem Leben des Apostels Paulus und der Rocksängerin Nina Hagen haben wir uns in die Thematik der Feier vertieft. Insgesamt 33 Firmlinge haben sich für den Kurs angemeldet. Gleich nach dem Gottesdienst folgte eine Kennenlernrunde und ein gemeinsames Mittagessen. Am Nachmittag konnten sich die Firmlinge die vorgestellten Projekte (Begegnungen, Soziales, Rollenspiel, Musik und Multimedia) auswählen und in Gruppen besprechen. Die Informationsrunde über die Romreise vom 27. April bis 2. Mai bildete den Abschluss des Tages. Das Firmteam freut sich auf eine rege Zusammenarbeit mit den Firmanden und Firmandinnen bis zum Firmtag am 6. Juli 2014.

## Alles neu? Alles anders?

redigiert von Alex Schubmacher und Gerda Wyss

Unter diesem Motto steht der Jahresbericht 2013 der Pfarrei St. Urban. Im vergangenen Jahr kam viel Neues auf uns zu. Anfangs Jahr beschäftigte vor allem die offene zweite Seelsorger-Stelle. Sanierung und Umbau von St. Urban war ein weiterer Wendepunkt. Seit August finden viele Aktivitäten im reformierten Kirchgemeindehaus statt. Wie geht es dem Pfarrei-Leben ausserhalb von St. Urban?

### Neuer Seelsorger

Im Januar traf sich das Seelsorgeteam mit Pater Oliver Quilab zu einer ersten Begegnung. In lockerer Atmosphäre konnte man sich gegenseitig ein wenig kennenlernen. Mit einem positiven Gefühl gingen wir auseinander. Wegen Verhandlungen bei seinem Orden und dem komplizierten Verfahren bei der Migrationsbehörde dauerte es bis 1. Mai, bis Pater Oliver Quilab zu arbeiten anfangte. In den Sonntags-Gottesdiensten am 11. und 12. Mai wurde er von vielen Pfarrei-Mitgliedern herzlich willkommen geheissen. Zuerst einmal begleitete Pater Oliver verschiedene Personen, um so Einblicke in seine vielfältigen Arbeitsbereiche zu erhalten. Nach und nach entlastete er den Gemeindeleiter und das Team.

### Neue Gottesdienst-Orte

Schon bald nach der Veröffentlichung des Datums für den Baubeginn bot uns die reformierte Kirchgemeinde Seen grosszügig Räumlichkeiten an: den grossen Saal für die Sonntags-Gottesdienste und ein Unti-Zimmer. Viele Absprachen mit dem reformierten Kirchenpfleger Kaspar Rüschi und dem Hauswart Urs Bäggi wurden getroffen. Fragen stellten sich, wie z. B. die Gestaltung des Saals für den Sonntags-Gottesdienst. Saal sowie Musik-Zimmer, wo die Mittwochs-Gottesdienste und die Andachten der Gruppe «Ökumenisches Beten» stattfinden, sind recht vertraut eingerichtet; und doch nehmen weniger Leute an den Gottesdiensten teil. «Es ist einfach nicht unsere Kirche. Ich freue mich sehr, bald wieder in St. Urban zu sein!», so hört man öfters. Die neuen Gottesdienst-Orte bieten jedoch auch einmalige Chancen: das Zusammensitzen nach dem Mittwochs-Gottesdienst im Foyer des Kirchgemeindehauses, wo sich auch Frauen der reformierten Gruppe «Fonte» treffen. So werden neue Begegnungen möglich und bestehende Kontakte aufgefrischt.

### Neue Herausforderungen für die Freiwilligen

Standen Sie auch schon vor Leuten und begannen zu sprechen, aber das Mikrofon funktionierte nicht? Seit dem Um-

zug in das Reformierte Kirchgemeindehaus müssen sich die Freiwilligen, die im Gottesdienst mithelfen, solchen und ähnliche Herausforderungen immer wieder stellen. Dazu gehört es auch, sich im Gebäude zurechtzufinden. Ministranten und Ordner nahmen sich an einem Samstagmorgen Zeit, um in der neuen Umgebung zu proben und in Erfahrung zu bringen, wo Toiletten, Behelfs-Sakristei, Kissen etc. sind. Doch mittlerweile haben sich alle eingelebt. Auch die Frauen, welche sich um den Blumenschmuck kümmern, haben sich unterdessen gut organisiert. Das Mikrofon hat sich ebenfalls langsam an katholische Lektoren und Lektorinnen gewöhnt – oder umgekehrt. Und doch – trotz der freundlichen Aufnahme im Reformierten Kirchgemeindehaus, freuen sich alle, wenn sie in die St. Urban-Kirche zurück dürfen.

### Highlight

Ein musikalisches Highlight des vergangenen Jahres war unser gemeinsames Konzertprojekt mit dem gemischten Chor Pfyn. Zusammen mit dem Bläserensemble des Musikkollegiums Winterthur, Jonas Herzog (Orgel) und Marita Blaser (Sopran) sind uns zwei sehr schöne Konzerte gelungen, die sehr gut besucht waren und beim Publikum gut angekommen sind.

### Alles neu? Ja! Aber nicht alles anders.

Unser Rundbrief heisst jetzt neu «Agenda» und ist im Januar im neuen Kleid erschienen. Wir haben das Anliegen des Schweizerischen Frauenbundes

nach einem einheitlichen Erscheinungsbild in der Neugestaltung des Rundbriefes berücksichtigt. Unser Baum bleibt das typische Erkennungszeichen. Neu sind die Übersicht der Ansprechpersonen der verschiedenen Ressorts und das Halbjahresprogramm. Die Agenda ist auch im Internet zu finden.

Das ref. Kirchgemeindehaus hat uns die Möglichkeit geboten, noch mehr Anlässe ökumenisch anzubieten, so z. B. die Vortragsreihe «Frauenportraits der Bibel».

Neu bieten wir, in Zusammenarbeit mit Herz Jesu, unsere «Lesewelten»-Anlässe an, wo man sich mit anderen Lesebegeisterten über Bücher austauschen kann. Dieses Angebot ist nicht ausschliesslich für Frauen gedacht (wie übrigens viele andere Anlässe auch!).

Der neue Ort und die neuen pfarreilichen Strukturen waren für die Frauengruppe äusserst fruchtbar und wir freuen uns auf weitere vernetzte Anlässe.

### Alles neu, alles anders für Katechetinnen und HGU-Frauen

«Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt!» Die Katechetinnen wünschten sich für das Schuljahr 2013/14 zwei Unterräume im ref. Kirchgemeindehaus und Belegungszeit für den Unterricht im ursprünglich geplanten Doppelcontainer bei der Baustelle. Sie erhielten an der Werdstrasse das Sitzungszimmer und im ref. Kirchgemeindehaus ein Unterrichtszimmer mit vier Wandschränken und die Zusage, jederzeit mehr Raum reservieren zu dürfen, sofern es der Belegungsplan erlaubt. So

konnten sie rechtzeitig die Schülereinteilung und den Umzug planen.

Spannend war, ob die Schülerinnen und Schüler an den richtigen Orten erscheinen würden. In der ersten Woche fand teilweise tatsächlich Kleingruppenunterricht statt. Die einen standen bei der Baustelle, andere am falschen Ort. Die Katechetinnen waren froh um ihre Handys und wurden zu Lotsen, während die anwesenden Kinder die verlängerte Pause genossen. Aber nach kurzer Eingewöhnungszeit konnten sie sich auf den Unti konzentrieren. Die Vorbereitung der Lektionen wird durch den Umbau erschwert, spontane Ideen lassen sich nicht mehr umsetzen.

So freuen sich die Katechetinnen auf die Zeit, wenn sie zurück im St. Urban sind. Bis dahin geniessen sie das grosszügige Gastrecht.

### **Keine Kinderspielwoche**

Weil die Jugendarbeit mit der Oase über Räume verfügt, die nicht vom Umbau betroffen sind, konnte der Jugendtreff auch während der Zeit des Umbaus stattfinden wie bisher. Bei unseren Spezialprojekten aber vermissen wir das Pfarreizentrum sehr. So mussten wir zum Beispiel auf eines unserer Highlights, die Kinderspielwoche, verzichten. Denn es war unmöglich, ein passendes Haus zu finden. Als Ersatzprogramm lebte das Leitungsteam eine Woche als Wohngemeinschaft im Pfadiheim Breite. Die Stimmung war so gut, dass wir in Zukunft auch im St. Urban eine Leiter-WG-Woche durchführen werden. Auch für die Filmbrugg-Première mussten wir eine andere Lösung suchen und durften

zum Glück unsere Kinobesucher im Pfarreizentrum Herz Jesu begrüssen und mit ihnen unsere neusten Werke bestaunen.



*Kissenlandschaft im Jugendtreff, wo man Filme schaut und Spiele macht.*

### **Neu im Baucontainer**

Plötzlich steht da, statt unseren gemütlichen Pfadiräumen, in denen wir so gerne Samstagnachmittage geplant, mit den Kindern gebastelt oder aber einfach bei Regen den Zvieri im Trockenen gegessen haben, ein Baucontainer. Ohne Licht und mit nur ein bisschen Platz können wir gerade das Nötigste darin verstauen. Alles andere Material macht Ferien in der HJK oder in einem Estrich eines Leiters. Es sind ganz kleine Dinge, die wir an der SUK vermissen, ob eine Pfanne auswaschen, mit einem Biberkind noch schnell aufs WC... Aber zum Glück dürfen wir ab und zu die Oase benützen und sind am allerliebsten eben doch im Wald. Sowieso, wir freuen uns bereits jetzt, wieder in die SUK einziehen zu können.

### **Neue Büro-Räume**

Unsere Sekretärin Vreni Schult entdeckte ein Inserat, in dem Büro-Räume an der Werdstrasse 17 zur Miete angeboten wurden. Nach Absprachen mit der Bau-Kommission und dem Seelsorgeteam sagten wir dem Vermieter zu. Welch riesiges Glück! Statt in Containern zwischen Bauplatz und Altersheim eingeklemmt zu sein, «bewohnen» wir ruhige Büros im Dorf-Zentrum von Seen! Ein gewaltiger Kraft- und Nervenakt war dann die Organisation und Durchführung des Umzugs. Hinzu kam die Entsorgung von Material, das nicht mehr gebraucht werden konnte. Viele Mulden wurden gefüllt!

### **Neu errichteter Seelsorgeraum**

In diesem turbulenten Treiben ging fast der Beginn des Seelsorgeraums Herz Jesu/St. Urban unter: auf Pfingst-Sonntag hin errichtete der Churer Bischof Vitus Huonder diesen besonderen Raum. In der Kirchgemeindeversammlung vom 4. Juni 2013 wurde Klaus Meyer als Pfarrer des Seelsorgeraums Herz Jesu/St. Urban gewählt. Mit dieser Wahl wurden Peter Koller und P. Oliver Quilab (Gemeindeleiter sowie Vikar von St. Urban) und Astrid Knipping (Pastoralassistentin von Herz Jesu) bestätigt.

### **Neue Aufgaben-Verteilung**

Auf den 15. August hin demissionierte Pfarrer August Ruckstuhl als unser Pfaradministrator. Da nun der Seelsorgeraum-Pfarrer für uns zuständig ist, ging diese Aufgabe von August Ruckstuhl auf Klaus Meyer über. Ein grosses

«Vergelt's Gott» an August für die 17 Jahre, in denen er uns sehr wohlwollend und mit viel Einsatz zur Seite stand! Auch weiterhin wird August Ruckstuhl mit uns Gottesdienste feiern.

### **Alles anders und auch neu**

Sieben Einsätze waren für die Geranten und Gerantinnen in diesem Jahr geplant. Wir behalten die Gastfreundschaft an der Pfarreiversammlung, am Osterz-morge, am Erstkommunion-Dankessen und am Mitternachtstrunk vom 24. Dezember 2013 in guter Erinnerung. Im Übrigen war dieses Jahr geprägt von Absagen. Der Einsatz für das Schulkapitel fiel weg, da dieses abgeschafft wurde. Auch das beliebte Frühstück nach den beiden Roratgottesdiensten konnten wir wegen Platzmangel nicht anbieten. So mussten Pfarreimitglieder auf lieb gewonnene Traditionen verzichten.

### **Dankeschön-Fest an neuem Ort**

Auf Ende September lud das Seelsorgeteam alle freiwillig Mitarbeitenden zum Dankeschönfest ein. St. Urban stand aber für dieses Fest nicht zur Verfügung: wo soll es nun stattfinden? Ein neuer Ort dafür wurde in der Mensa des Technikums gefunden. Dies wiederum brachte die Chance, dieses Fest einmal anders zu gestalten. Unter dem Motto «Stars of St. Urban» wurde für die geladenen Gästen der rote Teppich ausgerollt und jede/jeder durfte unter Blitz(licht)-Gewitter in den Festsaal marschieren. Bei feinem Menü und Karaoke-Gesang, angeleitet von P. Oliver Quilab, herrschte eine fröhliche Stimmung.

## Begegnig

*Das Johr hät sich mini Ufgob uf äs paar Apéros beschränkt;  
das git zwar immer achli meh Arbet als mer denkt.*

*Chäs verschnüdü, Brötli strüchä oder Riebli schellä  
und zwüschet durä ämol än Witz verzellä.*

*Schöni Plattä richtä und feini Saucä machä,  
alles suuber i Schäleli füllä und immer wieder ämol lachä.*

*No gschnell ä Deko für uf jedä Tisch;  
öb ächt alles zur rächte Zyt fertig isch?*

*Dä säb Tisch sött mer nochli uf d'Sütä stellä.  
S'Brot wird knapp; nögscht Mol müend mir no chli meh bstellä.*

*S'Plakat isch gmolet, hanget aber nonig a dä Wand  
und scho chunnt öpper detber mit Chläber i dä Hand.*

*Was meinet ibr, söllet mir dinnä oder dussä tischä?  
fröget dä eintä, während dä anderä Gürkli us dä Gläser müend fischä.*

*Do gohts ämäl zuä wiä imänä Bienenäsch  
und trotzdem werdet mir immer fertig uf s'Titrüffä vo dä Gäsch.*

*I dä Chuchi und im Foyer isch ämäl ächt was los  
und s'klappet jedes Mol, äs isch famos.*

## UND WARUM?

*Will ich immer diä beschtä Hälfer han  
und jedä vo däne ganz viel Sachä chan.*

*Sie chömmet usgrüschtet mit eigenä Brättli und scharfä Messer  
und sorget für üsi Apérotinker und -ässer.*

*Immer chömmets ufgestellt und topmotiviert,  
schnätzlet, rüschtet und schübbet total engagiert.*

*Högschti Zyt, zum eu Allnä ämol dankä sägä,  
das isch mir scho lang ämol am Härze glägä.*



*Josef Maria Gwerder anlässlich seines letzten Gottesdienstes in «seiner» Pfarrei St. Urban am 8. Dezember 2013.*

### **Bewegender Abschied**

Wir habens gewusst: einmal wird der Abschied kommen! Nach fast 60 Jahren in Winterthur beendete Josef Maria Gwerder auf eigenen Wunsch hin seine Tätigkeit in St. Urban. Viele segensreiche Spuren hinterliess er: bei Jung und Alt, im Pfarreileben, in der Ökumene, durch die anregenden und manchmal direkten Predigten, in der persönlichen Spiritualität, durch verständnisvolle Gespräche – und nicht zu vergessen: den warmen, offenen, interessierten und gastfreundlichen St. Urban-Geist. All diese Spuren wollen wir weiter pflegen. Ein herzliches «Vergelt's Gott» für sein grosses engagiertes und menschliches Wirken! Im Sonntags-Gottesdienst am 8. Dezember feierte Josef Gwerder das letzte Mal Eucharistie mit uns. Am

Schluss dieses Gottesdienstes verabschiedete er sich; unter lang anhaltenden Standing Ovationen drückten die vielen Anwesenden ihren Dank gegenüber Josef aus. Bewegende Momente!

### **Alles neu? Alles anders?**

Ja, im vergangenen Jahr 2013 hat sich vieles bewegt und geändert: viel Neues kam auf uns zu, Einiges feierten wir, Gewohntes mussten wir loslassen; doch Bestehendes gab auch Halt. Es gab reiche Momente, ebenso wie mühevollen, viele freudige, manchmal schwierige und anstrengende, dann wieder warme und sonnige Zeiten. Dazu passt, was die deutsche Musikband «Münchener Freiheit» in einem ihrer Lieder singt:

*Alles anders, alles neu  
Alles wieder schnell vorbei  
Alles anders als es war  
Alles anders, alles neu  
Und wir beide sind dabei  
Immer anders jeden Tag  
Immer anders jeden Tag*

---

### **Autoren:**

*Elisabeth Campana  
Peter Koller  
Regina Mauron  
Virginie Schmutz  
Joachim Seefelder  
Armin Soliva  
Marlise von Gunten*

# Programm

März – Juni 2014

## Pfarrei St. Urban

### **Besuchsdienst Pfarreien St. Urban und Herz Jesu**

Der Besuchsdienst im Gebiet der Pfarreien St. Urban und Herz Jesu ermöglicht es, Menschen etwas Freude, Abwechslung und Anregung zu schenken, um so ihrer Einsamkeit entgegenzuwirken.

### **Wir suchen Sie als Besucherin/als Besucher!**

Als Besucherin / Besucher hören Sie vor allem zu! Manchmal möchte jemand seine vier Wände verlassen, einen Spaziergang machen.

Oder Sie lesen vor, machen zusammen ein Spiel, kaufen zusammen ein, machen vielleicht einmal einen Ausflug – dank Ihnen wird vieles wieder möglich.

Den Umfang Ihres Engagements bestimmen Sie. Wichtig ist eine Regelmässigkeit der Besuche (z. B. 2 Std./Woche oder 1 Nachmittag alle 14 Tage), mindestens einmal im Monat sollte Ihnen ein Besuch möglich sein.

**Auskunft bei Bea Helbling**, Sozialarbeiterin Pfarrei St. Urban  
Tel. 052 235 03 87, E-Mail: [sozialdienst.sturban@kath-winterthur.ch](mailto:sozialdienst.sturban@kath-winterthur.ch)

#### **Versöhnungsfeiern vor Ostern:**

Sonntag, 13. April um 20.00 Uhr

Montag, 14. April um 15.00 Uhr

#### **Suppen-Zmittag**

Freitag, 28. März ab 11.30 Uhr in ref. KGH

# Allgemeiner Gottesdienstplan

Samstag	<b>17.00 Uhr</b>	Gottesdienst
Sonntag	<b>9.00 / 11.00 Uhr</b>	Gottesdienst
Mittwoch	8.30	Rosenkranz
	9.00	Gottesdienst
Donnerstag	9.15	ökumenisches Beten

## Zurück in die Kirche von St. Urban

**Ab 17. April 2014** finden die **Wochenend-Gottesdienste** wieder in der Kirche von St. Urban statt. Da nur die Sakristei und die Kirche zur Verfügung stehen, werden wegen Platzmangel **keine Kinderfeiern und kein Chilekafi angeboten.**

## Spezielle Gottesdienste

Fr	7.3.14	16.00	Kindergottesdienst zum Weltgebetstag
		19.30	Gottesdienst zum Weltgebetstag
Sa	8.3.14	9.30	Fiire mit de Chliine
So	9.3.14	9.00	Eucharistiefeier mit Krankensalbung
Fr	14.3.14	9.15	Wortgottesdienst im Altersheim
So	16.3.14	11.00	Kinderfeier 1. + 2. Klasse
So	23.3.14	10.00	Ökumenischer Gottesdienst Fastenopfer/Brot-f.alle in reformierter Kirche Seen
Fr	28.3.14	9.15	Wortgottesdienst im Altersheim
Sa	29.3.14	17.00	Gottesdienst zur Pfarreiversammlung

**\* \* \***

Fr	4.4.14	19.00	Eucharistiefeier Herz Jesu Freitag
So	6.4.14		Chilekafi
Sa	12.4.14	17.00	Wortgottesdienst Palmsonntag
So	13.4.14	9.00	Wortgottesdienst Palmsonntag
		11.00	Familiengottesdienst Palmsonntag

So	13.4.14	20.00	Versöhnungsfeier vor Ostern
Mo	14.4.14	15.00	Versöhnungsfeier vor Ostern
Do	17.4.14	19.30	Eucharistiefeier Gründonnerstag
Fr	18.4.14	10.00	Karfreitagsliturgie
			<b>keine</b> Kinderfeier 1. + 2. Klasse
		15.00	Anbetung beim Kreuz
So	20.4.14	5.30	Eucharistiefeier Osternacht
		9.00	Eucharistiefeier Ostern
		11.00	Familiengottesdienst Ostern
Mo	21.4.14	11.00	Eucharistiefeier Ostermontag
			<b>* * *</b>
Fr	2.5.14	9.15	Eucharistiefeier im Altersheim
So	4.5.14	9.00	<b>kein</b> Gottesdienst
		19.30	Maiandacht
So	11.5.14	11.00	<b>keine</b> Kinderfeier 1. + 2. Klasse
		19.30	Maiandacht
Do	15.5.14	19.00	Versöhnungsfeier für Erstkommunion
Fr	16.5.14	9.15	Wortgottesdienst im Altersheim
So	18.5.14	9.00/11.00	Erstkommuniongottesdienste
		19.30	Maiandacht
Mo	19.5.14	18.00	Dankgottesdienst Erstkommunion
Mi	21.5.14	19.30	Maiandacht der Frauengruppe
Sa	24.5.14	17.00	HGU Dankgottesdienst
So	25.5.14	19.30	Maiandacht
Mi	28.5.14	9.00	<b>kein</b> Gottesdienst
		17.00	Wortgottesdienst Christi Himmelfahrt
Do	29.5.14	9.00/11.00	Wortgottesdienste zu Christi Himmelfahrt
Fr	30.5.14	9.15	Eucharistiefeier im Altersheim
			<b>* * *</b>
Sa	7.6.14	17.00	Eucharistiefeier Pfingsten
So	8.6.14	9.00/11.00	Eucharistiefeier Pfingsten
Mo	9.6.14	11.00	Eucharistiefeier Pfingstmontag

## Anlässe

Di	11.3.14	14.00	Theaternachmittag für Seniorinnen und Senioren im Pfingstgemeindesaal
Mo	17.3.14	19.00	Abendmeditation
Di	18.3.14	9.00	Seemer Bildungsreihe: «Geschichte der Seemer Wochengesellschaft» Pfingstgemeinde, Hinterdorfstrasse 58
Fr	28.3.14	ab 11.30	Suppenmittag im ref. Kirchgemeindehaus Seen
Sa	29.3.14	ca. 18.00	Pfarreiversammlung anschl. Apéro
Mo	31.3.14	19.00	Abendmeditation
		19.30	Lesewelten: Freude an Büchern / Lust am Diskutieren
* * *			
Di	1.4.14		Aktiv im Ruhestand: «Botanischer Garten, Zürich»
Sa	12.4.14	17.00	Haselzweigverkauf für Soverdi social / Br. Klaus
So	13.4.14	9.00/11.00	Haselzweigverkauf für Soverdi social / Br. Klaus
Mo	14.4.14	19.00	Abendmeditation
Di	15.4.14		Seemer Bildungsreihe: «Lebensqualität / Palliativmedizin – Palliativcare zu Hause» Pfingstgemeinde, Hinterdorfstrasse 58
Mo	28.4.14	19.00	Abendmeditation
* * *			
Di	6.5.14		Aktiv im Ruhestand: «Städtchen und Schloss Rapperswil»
Sa	10.5.14		Infomorgen zum Heimgruppenunterricht/1. Klasse
Mo	12.5.14		Abendmeditation
Di	20.5.14	9.00	Seemer Bildungsreihe: «Frauenstadtrundgang Hebamm, Schwöschter, Jumpfer Tokter» Ref. Kirchgemeindehaus Seen, Kanzleistr. 37
Do	22.5.14	19.30	Lesewelten: Freude an Büchern / Lust am Diskutieren
Mo	26.5.14	19.00	Abendmeditation
* * *			
Di	3.6.14		Aktiv im Ruhestand: «Gesundheitszentrum Teufen»

## Pfarrereiratsweekend 2014: Motivieren heisst Bewegen

von Peter Pfister

**Wissen wohin wir wollen – Ziele definieren – gut aufgestellt und mit hilfreichen Strukturen unterwegs sein: aktuelle Themenbereiche, welche den Pfarreirat beschäftigen und Anlass zu viel Diskussionsstoff boten an einem anregenden Pfarrereiratsweekend auf dem Rosenberg bei Wila, welches auch dieses Jahr wieder vom Theologen Roman Ambühl geleitet wurde.**

Schon zur Tradition geworden, wurde zur Einstimmung auf das Pfarrereiratsweekend die Anreise nach Wila vom überwiegenden Teil der Pfarrereiratsmitglieder zu Fuss zurückgelegt. Bei anfänglich zwei in Winterthur-Seen gestarteten Teilnehmern waren wir ab Kollbrunn bereits zu sechst unterwegs, und nach dem Dazustossen weiterer Gleichgesinnter in Rikon umfasste die «Reisegruppe» auf dem letzten Streckenabschnitt neun Personen.

*Auch dieses Jahr reisten die meisten Pfarrereiräte zu Fuss an.*



### **Blick in die Zukunft**

Geprägt von der im Vorfeld zum Pfarrereiratsweekend selbstgewählten (und selbstkritischen) Frage, ob der Pfarreirat in seiner Organisationsstruktur zeitgemäss ist und effizient arbeitet, wurden an diesem Wochenende unter der Moderation von Roman Ambühl in diversen Gruppenarbeiten die Aspekte zu Motivation, Wahrnehmungen, Erwartungen, Angebote, Wünsche und Visionen erarbeitet und erörtert.

Diese in grossem Umfang zusammengetragenen Ideen und Visionen gilt es nun in den nächsten Wochen und Monaten innerhalb des Pfarrereirates in gemeinsamen Zielen auszuformulieren und danach umzusetzen. Dies soll auch im Einklang und im Hinblick auf die Weiterführung der gelebten Werte und der offenen Haltung unserer Pfarrei St. Urban geschehen.

### **Teamwork ist gefragt**

Den Sonntagmorgen eröffnete Roman Ambühl mit einer spielerischen Übung. Es wurden zwei Teams gebildet, deren Aufgabe darin bestand, Flaschen innerhalb eines begrenzten Spielfeldes aufzuheben und dann damit einen gemeinsamen Turm zu bauen. Jedes Team mit seinen 5-6 Mitgliedern war auf einem Paar Ski unterwegs und durfte keinesfalls die Spielfeldmarkierungen beim Überqueren berühren, da dies sonst zu



*Zusammen geht es nicht immer besser, aber alleine ist es manchmal unmöglich.*

Strafpunkten führte. Dass Alleingänge eines Teammitgliedes nicht zielführend sein konnten, wurde allen Beteiligten sehr schnell klar – nur gemeinsam und unter Führung eines Teamleaders konnte die Aufgabe erfolgreich zu Ende geführt werden.

Verantwortung übernehmen und Teamwork war gefragt; dies gilt es im übertragenen Sinne auch im Pfarreirat anzuwenden.

### **Kulinarisches, Geselligkeit, Fazit**

Kulinarisch verwöhnt wurden wir auch dieses Jahr wieder von Rolf Mauron und seiner Tochter Irene. Das Motto der Küchen-Crew lautete an diesem Wochenende «Fast-Food – einmal anders» – auf jeden Fall ein Genuss.

Der Samstagabend wurde abgerundet durch einen Gottesdienst, dem das Thema «Vier Jahreszeiten» zugrunde lag, umrahmt von stimmungsvoller Begleitmusik bzw. akustischem Gitarrenspiel mit Gesangbegleitung. Wir erlebten ein arbeitsreiches, mitunter auch emotional geprägtes Wochenende, welches uns sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben wird. Mit diesen Eindrücken und um eine grossartige Erfahrung reicher traten wir die gemeinsame Heimreise am späteren Sonntagnachmittag an – diesmal nicht zu Fuss, sondern mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

*Sich austauschen und gemeinsam ein Ziel definieren.*



## Es ist wieder viel passiert...

von Bea Helbling

**«Wann gibt es wieder etwas Neues vom Umbau des Pfarreizentrums zu lesen?» Das werde ich oft gefragt. Es ist wohl wieder einmal Zeit, einen Rundgang zu machen.**

**Zusammen mit Marcel Campana, ausgerüstet mit Handykamera und Bauhelm, mache ich mich noch vor den Sportferien auf, um zu erkunden, was seit dem November 2013 alles im Pfarreizentrum passiert ist.**

Beginnen wir im Untergeschoss. Ein neuer Durchgang ist entstanden. Dort wo vorher eine Wand war und rechts das Lavabo der Pfadi, geht man nun zum Kellerteil. Ganz hinten im Keller steht die blaue Lüftungsanlage. Noch verpackt, aber bereit, angeschlossen zu werden. Die Lüftung ist wohl etwas, was wir im neu bezogenen Pfarreizentrum nicht unbedingt sofort sehen werden, aber wir werden sie bemerken. Viele der Leitungen und Kabel, welche an der Decke befestigt wurden, gehören zur Lüftung.

*Teil der neuen Lüftungsanlage*



Im 1. Untergeschoss riecht es nach verbranntem Plastik. Die neuen WC-Räume werden zurzeit isoliert und vorbereitet. Ein erster Farbtupfer ist zu sehen. Der Heizungsradiator ist lindgrün, ein Farbtupfer, den wir noch an anderen Orten im renovierten Pfarreizentrum finden werden. Ach ja, die Fenster haben ihren Platz im neuen Küchenanbau auch schon gefunden.

Im Erdgeschoss fällt einem sofort etwas auf: das Foyer ist verändert. Es ist grösser geworden; dort, wo vorher die Garderobe war, geht es nun weiter, die Wände sind zurückversetzt worden, und es ist neuer Raum entstanden. Überall wurden neue Leitungen verlegt. Blaue Kabelkanäle zieren die Decke. Dort, wo beim letzten Besuch noch ein Kabelgewirr aus der Wand kam, beim Lichtkasten vor der Sakristei, sind nun die wohlgeordneten neuen Leitungen zu bewundern. Im Kirchenraum wurde der Beton mit Hochdruck gereinigt. Alles scheint noch ein bisschen nass zu sein. Die Lüftungskanäle sind eingebaut und die gereinigten Holzdeckenelemente werden ab den Sportferien wieder montiert. Der Kirchenraum soll an Ostern wieder bereit sein, deshalb ist hier eine gute Planung sehr wichtig.

Im ersten Obergeschoss fallen einem vor allem der neue Liftschacht und die neu entstandene Raumaufteilung auf. Auch im zweiten Obergeschoss ist der



*Das umgestaltete Foyer: Links erkennt man die Kleiderbaken beim Durchgang zur Sakristei.*

Liftschacht nun fertig betoniert, der freie Blick in den Himmel ist aber immer noch möglich. Hier wird bald der Raum für die Lifttechnik entstehen. Die Terrassen und Dächer sind neu isoliert und das neue Kupfer glänzt in der Sonne. Auch hier können die neuen Lüftungskanäle bestaunt werden und auf dem Dach erhebt sich ein neuer Raum, welcher die Ventilatoren für die Lüftung beherbergt.

*Obere Ansicht der neuen Kupferverkleidung.*



*Die Lüftung als markante Veränderung auf dem Dach.*



## Patina der 1970er im KNX gesteuerten Licht der LED

von Florian Grunder, Architekt

**Just an Ostern soll der Kirchentrakt des Pfarreizentrums St. Urban im neuen Glanz erscheinen. In den Protokollen der Bausitzungen sind die Termine bis zur Inbetriebnahme vom Bauleiter mit Rot eingetragen. Auf der Baustelle arbeiten die beauftragten Baufachleute und Handwerker intensiv an der Umsetzung des ehrgeizigen Etappenziels.**

Manch ein Besucher wird im frisch renovierten Kirchenraum Vertrautes wieder erkennen. Die raumbildende Betonrippen-Struktur, die Oberflächentextur von Boden, Wänden und Decken, die liturgischen Einrichtungen, die Glaskugeln und auch die rot lasierten Dietiker Santo Stühle sind wieder anzutreffen. Wer das nicht erwartet, stellt sich die Frage, ob der Baukommission und dem Planerteam die Kreativität und der Mut zu Neuem ausgegangen sind. Oder ob die in den 1970er-Jahren entworfene Architektur in seiner charakteristischen Art eine erhaltenswürdige Baukultur darstellt. Letzteres trifft zu, was im Rahmen der kürzlich publizierten Inventarergänzung durch die städtische Denkmalpflege bestätigt wird. «Die neu ins Inventar aufgenommenen Bauten sind Abbild der damaligen Gesellschaft und Architektur.»

Dazumal als neuartige Bauten irritieren sie heute und brechen mit vertrauten Vorstellungen, wie ein schönes Haus aussehen soll. Befasst man sich jedoch eingehender damit, wird bald klar, dass sie sehr sorgfältig gestaltet wurden. Genau diesen Planungs- und Bauprozess haben die Baukommission und das Architektenteam in Zusammenarbeit mit der städtischen Denkmalpflege durchlaufen. Mit dem Ziel, die Stärken der bestehenden Baukultur zu erhalten und trotzdem die heutigen Bedürfnisse und neuen technischen Möglichkeiten in den Raum zu integrieren. So erstrahlen an Ostern die gereinigten Betonrippen und das leicht tiefer wieder eingebaute rote Deckentäfer im neuen Licht der KNX gesteuerten LED-Beleuchtung, welche über das Touchpanel und den Funk gesteuerten Szenenwahl-Schalter vom Altar aus bedient werden.

Bewährtes und Vertrautes werden Sie wieder finden und gleichzeitig den Raum mit seinen Qualitäten neu entdecken. Setzen Sie sich auf einen neuen alten Kirchenstuhl und finden Sie heraus, ob Ihnen die Patina der Baukultur im neuen Licht entspricht.

## Frauenorchester St. Urban



Bald ist es wieder soweit! Das Frauenorchester wird unter der Leitung von Rosmarie Hug die Maiandacht der Frauengruppe in der frisch renovierten Kirche St. Urban wieder begleiten. Die Andacht findet am 21. Mai, um 19.30 Uhr statt.

Haben Sie Lust mitzuspielen? Dann melden Sie sich bis Ende Februar bei: Rosmarie Hug, Seenerstr. 192, 8405 Winterthur,  
Tel. 052 232 69 69 / rosmarie.hug@bluewin.ch

Die Proben finden jeweils am Montag von 19 Uhr bis 20 Uhr an der Werdstrasse 17 (Pfarramtprovisorium) statt. Bitte eigenen Notenständer mitnehmen. Danke.

### Daten:

**17. März, 24. März:** Plauschspielen.

Bitte alle Noten der vergangenen Andachten mitnehmen!

Proben für die Maiandacht:

**7. April, 28. April, 5. Mai, 12. Mai und 19. Mai (Hauptprobe)**

### Vorprobe: in der Kirche St. Urban

**21. Mai, 18.00 Uhr**

Die Noten werden bei der ersten Probe abgegeben

✂.....

### Anmeldung Frauenorchester für die Maiandacht

Name / Vorname: .....

Adresse / Tel. ....

Instrument: .....

## Sorge tragen zum Engagement der Kirche

von Gerda Wyss

**Wahrscheinlich wird am 18. Mai 2014 über die sogenannte «Kirchensteuerinitiative» abgestimmt. Bei einem JA zur Initiative «Weniger Steuern fürs Gewerbe (Kirchensteuerinitiative)» würde die katholische Kirche auf die Kirchensteuern der Unternehmen verzichten müssen. Die Kirchgemeinde Winterthur hätte rund einen Drittel weniger Einnahmen aus den Steuern der juristischen Personen zur Verfügung.**

Die Initianten behaupten, die Abschaffung der Kirchensteuer für juristische Personen entlaste das Gewerbe. Dem ist nicht so, die Kirchensteuer ist für kein Unternehmen eine nennenswerte Belastung. Sie beträgt im Durchschnitt weniger als 1/1000 des Gesamtaufwands. Für die Kirchen gibt es aber einen unverzichtbaren Beitrag der Wirtschaft an die wertvolle Arbeit unserer Kirchen.

Schon heute darf die Kirchensteuer der juristischen Personen nicht für kultische Zwecke, wie Gottesdienste, sondern ausschliesslich für Leistungen von gesamtgesellschaftlichem Interesse eingesetzt werden.

Der Regierungsrat beantragte dem Kantonsrat, diese Volksinitiative ohne Gegenvorschlag abzulehnen. Er hielt dazu klar fest, dass die Kirchen mit ihren Leistungen in den Bereichen Soziales, Bildung und Kultur Wesentliches zu ei-

ner stabilen Gesellschaft beitragen. Davon profitieren auch die Unternehmen im Kanton. Deshalb plädierte er für die Ablehnung dieser Initiative. Am 13. Januar 2014 hatte der Zürcher Kantonsrat über die Initiative diskutiert und sie mit 123 zu 40 Stimmen (bei 7 Enthaltungen) abgelehnt.

Die gemeinnützigen Leistungen der Kirchen werden zu grossen Teilen von Ehrenamtlichen und Freiwilligen erbracht. Viele Angebote können nur dank dem Engagement dieser vielen Menschen erbracht werden. Eine Studie der ETH hat 2012 bestätigt, dass Freiwilligenarbeit nur dank der unterstützenden Strukturen von Organisationen möglich ist. Frühere Erhebungen haben gezeigt, dass bei den Zürcher Kirchen eine Stunde professionelle Arbeit eine Stunde Freiwilligenarbeit ermöglicht. Bei einem Wegfall der Steuereinnahmen von Firmen müsste der Staat einen Grossteil der Leistungen übernehmen. Weil der Staat anders als die Kirchen aber nicht mit freiwilligen Helfern rechnen könnte, wäre von deutlich höheren Kosten für die Allgemeinheit auszugehen, d.h. Mehrkosten für Kanton, Gemeinden und somit für uns Steuerzahlende.

Werfen wir einen Blick darauf, wie einschneidend sich eine Annahme der Initiative auf das Gesamtangebot der katholischen Kirche in Winterthur und

auf das Pfarreileben in Seen auswirken könnte. Es müssten wohl Angebote reduziert werden – und dies zu einem Zeitpunkt, zu dem auch die Stadt Winterthur in vielen sozialen, kulturellen und gesamtgesellschaftlichen Angeboten sparen muss.

Beispiele für Angebote im sozialen und kulturellen Bereich, welche gesamtstädtisch oder in unserer Pfarrei stattfinden.

### **Städtische Angebote:**

- Die kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit DFA Winterthur
- kabel, Fachstelle für Lehrlingsfragen
- Wochenendstube Winterthur
- Shalom, Gassenküche
- Treffpunkt Vogelsang, ein soziales Projekt
- Treffpunkt für Menschen mit Zeit, Dimensione

### **In unserer Pfarrei:**

#### **Jugendarbeit St. Urban:**

- Jugendtreff Oase
- Kinderspielwoche
- Filmbrugg, Videoprojekte
- Snoase, Wintersportlager

#### **Sozialdienst aller Pfarreien:**

- Unterstützende Beratungsgespräche
- Begleitung
- Hilfe für Menschen in schwierigen Lebenssituationen
- Praktische Lebenshilfe
- Unterstützung zur Integration

#### **Angebote für Jung und Alt:**

- Lesewelten
- Anlässe der Frauengruppe

- Ökumenischer Suppenzmittag
- Besuchsdienst
- Konversationsmorgen für Migranten
- Jubilarentreff (für über 80-jährige)
- Geburtstagsbesuche für Seniorinnen und Senioren
- Jassen 60+
- Mittagessen 60+
- Aktiv im Ruhestand
- Seemer Bildungsreihe

### **Auch neu entstehende Projekte, sind in Gefahr. In Planung sind:**

- Elterngruppe
- Bistro mondial im neuen Pfarreizentrum
- Frauen-Bar

Die Kirchensteuer-Initiative behindert diese wertvolle Freiwilligenarbeit. Wird die Kirchensteuer der juristischen Personen abgeschafft, fallen wichtige Leistungen weg oder müssen von uns Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern berappt werden. Beides kommt uns alle wesentlich teurer zu stehen als die heutige Unternehmens-Kirchensteuer.

Falls Sie sich noch eingehender informieren wollen, laden wir sie ein zur öffentlichen Podiumsdiskussion vom 8. Mai 2014. Siehe nachfolgende Seite oder auf folgenden Homepages:

*[www.sturban.ch](http://www.sturban.ch) (mit button auf «Nein zur Kirchensteuerinitiative»)*

*<http://kirchensteuerinitiative-nein.ch/aktuell/>*

*[http://www.zh.ch/internet/de/aktuell/news/medienmitteilungen/2012/319\\_kirchensteuerinitiative.html](http://www.zh.ch/internet/de/aktuell/news/medienmitteilungen/2012/319_kirchensteuerinitiative.html)*

## «Kirchensteuerinitiative»: Öffentliche Podiumsdiskussion



Am **8. Mai 2014, um 20 Uhr**, diskutieren im **ref. Kirchgemeindehaus Winterthur** an der Liebestrasse Gegner und Befürworter der Kirchensteuerinitiative.

### Voraussichtliche Besetzung des Podiums:

#### Gegen die Initiative:

Urs Rechsteiner, *Präsident der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Winterthur*

Bea Helbling, *SP-Gemeinderätin und Sozialarbeiterin in der Pfarrei St. Urban*

Maja Ingold, *ehemalige EVP-Stadt- und Nationalrätin und Präsidentin der reformierten Kirchgemeinde Oberwinterthur*

Nik Gugger, *EVP-Gemeinderat und Leiter der reformierten Fabrikkirche*

#### Für die Initiative:

René Isler, *SVP-Kantonsrat*

Marco Nuzzi, *Vorstandsmitglied der Jungfreisinnigen Partei des Kantons Zürich sowie ein weiterer Befürworter*

#### Moderation:

Jakob Bächtold, *stv. Landbote-Chefredaktor*

**Eintritt gratis, nach der Diskussion Apéro**



## Das Rosie-Projekt

von Beat Wjys

Am Anfang kommt das Buch ein wenig schräg rüber. Es ist in der Ich-Form geschrieben und handelt von Don Tillman, einem Professor an der Universität in Melbourne. Dieser scheint ein merkwürdiger Kauz zu sein. Alles läuft bei ihm nach Plan. Als er eine Vorlesung über das Asperger-Syndrom halten muss, merkt der Leser, dass der Professor selbst daran leidet, nur ihm selber fällt das scheinbar nicht auf. So erlebt man die Geschichte von zwei Seiten. Einerseits erlebt man, was passiert, liest dann, wie der Professor darüber denkt und wie er reagiert. Oft möchte man rufen: «NEIN! tu das nicht», oder man sieht das Unheil förmlich auf ihn zukommen, aber er geht unbeirrt seinen Weg.

Da er bald vierzig ist, möchte er endlich die richtige Frau fürs Leben kennenlernen. Um möglichst alle ungeeigneten Kandidatinnen auszusortieren, entwirft er einen ausgeklügelten 16-seitigen Fragebogen. Über diesen diskutiert er mit seinem Professorenfreund Gene, der im allerlei Tipps in Sachen Frauen gibt. Gene schickt ihm auch Rosie, die aber überhaupt nicht zum Fragebogen passt. Sie raucht, ist unpünktlich und isst kein Fleisch. Sie kommt nur wegen Dons überragenden Fähigkeiten als Genetiker. Er soll ihr helfen, ihren biologischen Vater zu finden. Und bald erlebt Don Abenteuer, die er von sich aus niemals in



Angriff nehmen würde. Was ist nur mit ihm los? Er hat doch sonst alles immer perfekt im Griff. Plötzlich wird er nicht mehr schlau aus sich selber. Auf einmal muss er sich mit so irrationalen Sachen wie Gefühlen auseinandersetzen.

Als Leser erlebt man nun diesen Entwicklungsprozess mit und ist doch nicht sicher, ob Don es schafft, normale Emotionen zu entwickeln. Ich habe das Buch angefangen zu lesen und konnte es nicht mehr weglegen, bis es zu Ende war. Richtig spannende Unterhaltung.

### Das Rosie-Projekt

Graeme Simsion

352 Seiten

ISBN 978-3-8105-1951-1



Wir laden Sie am **Dienstag, 11. März 2014, 14.00 Uhr**, zu unserem **traditionellen Theaternachmittag** ein. Infolge Umbau des Kirchenzentrums St Urban findet die Aufführung im Saal der Pfingstgemeinde (Pfimi), Hinterdorfstrasse 58, statt.

Es spielt für Sie die Theatergruppe der Musikgesellschaft Edelweiss Wülflingen das Lustspiel **«Rehrugge und Wurschtsalat»** von E. Aebi.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Freiwilliger Unkostenbeitrag.

**Pro Senectute Kanton Zürich**  
Ortsvertretung Seen

**Pfarrei St. Urban**  
Bereich Seniorinnen und Senioren

---

## Ferien 60+ in Murten, mitten im Drei-Seen-Land



Das Geheimnis kann verraten werden: wir fahren 2014 nach Murten. Dieses Jahr ist das Datum speziell, da wir schon am Freitag abfahren werden.

**Freitag, 22. August, bis Donnerstag, 28. August 2014**

So können wir Murten im August geniessen und profitieren hoffentlich von wunderschönem Wetter am Murtensee und in den Rebbergen von Vully.

Am **25. April, von 14.00 bis 15.30 Uhr**, findet im Pfarramtprovisorium, Werdstr. 17, **eine Information über die Ferien** statt. Natürlich dürfen wir auch in Erinnerungen an unsere Ferien 2013 in Bönigen schwelgen.

**Auskunft bei Bea Helbling**, Sozialarbeiterin Pfarrei St. Urban  
Tel. 052 235 03 87, E-Mail: [sozialdienst.sturban@kath-winterthur.ch](mailto:sozialdienst.sturban@kath-winterthur.ch)

## **Muita cordial agradecimento! Vielen herzlichen Dank!**

*von Rabel Graf*

Im Dezember 2013 wurden die Kinder der Projekte von Soverdi Social in São Paulo, Brasilien von Ihnen und von vielen Gönnern aus der ganzen Schweiz mit vielen kleinen und grossen Spenden und Patenschaften unterstützt.

Allein aus unserer Pfarrei durften wir **CHF 7172.–** entgegennehmen.

Die Entwicklungshilfe der Kirchgemeinden Winterthur hat uns ebenso einen grosszügigen Betrag von **CHF 5000.–** zur Verfügung gestellt.

Gerade jetzt, da die staatlichen Unterstützungsgelder für die Projekte zusammengezogen worden sind, ist diese Unterstützung enorm wichtig.

Im Namen der Kinder vom Institut «Recuperação & Natação Água Cristalina» (IR-NAC) und vom Kindergarten Luis Sutter bedanke ich mich herzlich für Ihr Mitfühlen, Mitdenken und «Mithandeln».

**Muita cordial agradecimento! – Vielen herzlichen Dank!**



### **Haselzweig Aktion für die Projekte von Soverdi Social**

Am Wochenende vom **12./13. April 2014** können Sie im Foyer des Reformierten Kirchgemeindehauses Seen wieder die beliebten Haselzweige für Ihren ganz persönlichen Osterbaum beziehen. Der Erlös geht an die Projekte von Soverdi Social (ehemals Bruder Klaus Keller) in São Paulo, Brasilien.

Ich freue mich auf Ihr Kommen!

## Familiengottesdienste



Wir laden dich, deine Eltern und Geschwister ganz herzlich zum Mitfeiern in der Kirche ein.

**Sonntag, 13. April 2014, 11.00 Uhr**  
Palmsonntag

**Sonntag, 20. April 2014, 11.00 Uhr**  
Ostern

**Sonntag, 18. Mai 2014, 9.00 und 11.00 Uhr**  
Erstkommunion

## Kinderfeier



Wir laden alle Kinder der 1. und 2. Klasse ein, jeweils sonntags im kleinen Kreis ihren ganz besonderen Gottesdienst im Untergeschoss zu feiern.

**Sonntag, 16. März 2014, 11.00 Uhr**  
**Die Kinderfeiern vom 18. April und vom 11. Mai 2014 fallen aus.**

## Fiire mit de Chliine



Wir laden Mütter und Väter von Kindern (3 bis 7 Jahre) zum Kleinkindergottesdienst ein:

**Samstag, 8. März 2014, 9.30 Uhr**

---

### Impressum

Informationsblatt der Pfarrei St. Urban, Winterthur-Seen (erscheint vierteljährlich)  
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 14. Mai 2014

**erscheint 6. Juni 2014 / Auflage 3000 Ex.**

Leiter Info-Gruppe: Marcel Campana  
Weierholzstr. 48, 8405 Winterthur

Mitarbeiter Info-Gruppe: Andreas Siegrist, Beat Wyss, Markus von Gunten,  
Jeanine Okle, Gerda Wyss

Beiträge und Leserbriefe richten Sie bitte an das Pfarramt St. Urban, Seenerstr. 193,  
8405 Winterthur, Tel. 052 235 03 80 oder E-Mail: [pfarramt@sturban.ch](mailto:pfarramt@sturban.ch)  
Besuchen Sie unsere neue Homepage: [www.sturban.ch](http://www.sturban.ch)

## **Wiedereröffnung St. Urban Startsitzung**

Zur Eröffnung des Pfarreizentrums  
am Samstag, 29. November 2014  
organisieren wir eine Neu-Auflage  
der „Pfarrei-Chilbi“.

Gesucht sind Leute  
mit guten Ideen und Freude  
am Mitdenken, Mitschaffen,  
Mitgestalten und Mitorganisieren.

Was zu organisieren ist:

- Essen
- Angebote für jedes Alter
- Programm für Kinder, Familien
- Musik (z.B. Eröffnungs-Big Band)
- Deko-Team
- Bar
- weitere Ideen...

Wir treffen uns am

**Mi 9. April 2014, 20.00-21.30 Uhr**  
zur Start-Sitzung  
im Pfarreizentrum Herz Jesu,  
Unterer Deutweg 89

Es sind alle herzlich eingeladen!

Wenn ein Fahrdienst gewünscht wird,  
bitte unbedingt im Pfarreisekretariat  
052 235 03 80 melden.